

18

1096

als 00^h

Sammelband ~~Angehörigen~~

38

60

4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15



- 1.) Eucrasia Augustea J. vesper in honorem
Augusti Ducis Brunsvicens. 1665.
- 2.) Petrus Baptistae domus abbas in Electione Abdi. M. Imp. 1711.
3. Paul Jac. Cochard's Gedrue Geben Johan Adolph
Grobog's zu Thiergarten 1734
- 4.) Leopold's Ven. Fürsten zu Aufseß Geben Geb 1747.
- 5.) Friedrich Anwandt bey dem Spuggen Geben zu
Vestern 1728
6. Mufft bey Loo 1745. **LOREHAN**
- 7.) Mufft bey Köndberg
- 8.) Dieb besuchte Muffen 1745.
9. Gedrueht Landtschreiben über die Mufft bey Köndberg
in dem Vesten Könden. 1746.
- 10.) Hofe über die Vesten Könden 1746
- 11.) Ode über den Reich 1746
12. Kind. Ep. Gedrueht mit Gedrueht Reich 1746
- 13.) Gedrueht über die Mufft Francois del. 1745.
- 14.) Charlot. Wilhelmina Amalia von Danop. Kön.
Geben von Köndberg. Long. 1750.
- 15.) Die Gedrueht bey besungen von Epistoph Eusebige Suppig
Geb 1745.

- 16.) Godofroi Chekan Freyleben (ex huius et ler
Jouis 1750.
- 17.) Barthold Heinr. Brooker Verman Gesang 1747.
- 18.) Radetzky Visthant
- 19.) J. G. Lincro Nighm von Korfim Berlin 1748.
- 20.) Mittel Hofr seit der Belagerung von Tausig 1735.
- 21.) Fand Cagnay Mfr Tout de bon Voingt 1733.
- 22.) Vrl General Doctor Rirkens Nacrittel Gessert
Carmen mit sig. 1731.
- 23.) Dan. Otto Kegel's Unversität der Künste Comedie
1711.
- 24.) Kertische Religion's Mistranting. 1744.
- 26.) Gekhönt an den König von Korfim für die Gründung
siner Unversität für der Künste Gessert.
27. Vrl Hofr Moll mit Belagerung Tausig 1746
- 28.) Vrl Hofr in od. Land 1745.
29. Adraf. Gottl. Rosambroy der Kest in Od. 1750.
- 30.) Vrl Hofr Moll mit Belagerung Tausig 1746.
31. Vrl Hofr in Hofr Spiel 1746.
- 32.) Vrl Hofr Moll mit Belagerung Tausig 1746.
- 33.) Vrl Hofr Moll mit Belagerung Tausig 1746.
- 34.) Vrl Hofr Moll mit Belagerung Tausig 1746.
- 35.) Vrl Hofr Moll mit Belagerung Tausig 1746.
- 36.) Vrl Hofr Moll mit Belagerung Tausig 1746.
37. Vrl Hofr Moll mit Belagerung Tausig 1746.
- 38.) Vrl Hofr Moll mit Belagerung Tausig 1746.

5

Poetische Anrede /
Bey dem
Königlichen Schneppen = Schiessen
Auf der Bestung zu Dresden,
In hoher Gegenwart
Hender
Königlichen Majestäten
v. Preussen u. Bohlen / 2c.
gehalten
Den 25. Januar. 1728.

Leipzig, zu finden unter dem Rath: Hause.

1507

1507

1507

1507

1507

1507

1507

1507

1507

1507

1507

1507





* * * * *

Sym Schiessen hinderte jüngsthin die späte
Nacht,
Daß ich Euch nach Verdienst die Preisse nicht
gebracht,

So denke sie anjetz jedoch mit Fleiß,
Verblümt in einer Fabel vorzutragen,
Zween Ubler die geröndt, mit Ruhm und Preiß:
Der eine schwarz der ander weiß,
Die sich zugleich,
Zu dem Geschlecht der neun besondern Vögel zählen,
Die für das allerhöchste Reich,
Wenn es die Zeit erheischt, den doppelten Ubler wehlen,
Nachdem es schon vorlängst das Schicksal so gefügt,
Daß Beyder Erbe - Nest noch beyeinander liegt,
So haben sie auch nach dem Beyspiel ihrer Alten,
So gute Nachbarschaft gehalten,
Daß Sie so gar mit Freu-vereinter Macht,
Den Löwen aus der Mitternacht,

Zu sein entlegnes Reich beherzt zurück getrieben,
Sie wären so vertraut auch länger noch geblieben,
Allein es mengte sich der Geyer in das Spiel,
Viel Vögel sahen auch von beyden Theilen gern,
Den Zwiespalt ihrer Ober- Herren,
Absonderlich die Raub- begierge Raben,
Die ihren Unterhalt von andern Schaden haben,
Die Reyher dachten so in Trüben was zu fischen,
Aus Einfalt legten sich die Gumpel auch darzwischen,
Sie flohen hin: sie flohen her,
Verderbten aber nur das Spiel noch mehr,
Die Sperber schärfften schon die Klauen,
Die Tauben wolten auch nicht mehr den Frieden trauen,
Die Heuchlerische Schaar,
Die schwarze Fledermäuse,
Schlich auch bey Nacht herum nach ihrer alten Weise;
Von der so nah anschauenden Gefahr,
Gar vieles heimlich herzusagen,
Man hörte nichts, als nur die Wachteln, heimlich schla-
gen,
Darüber freueten sich auch auf manchen fremden Hü-
geln,
Viel aus anderen gecrönten Stof- Geflügeln,
Das jener Adler Freundschafts- Band,
Für sich nichts Vortheilhaftig fand,
Allein diß groß- gesinnte Paar,
War selber Mißvergnügt auf beyden Seiten,
Bey unterbrochenen Vertraulichkeiten,

Und

Und schickten zu und ab so manchen schlauen Staar,
Der zur Staats-Plauderey recht abgerichtet war.
Doch wolte es keinem recht gelingen,
Die Adler müssen selbst das Werk zum Stande bring-

gen,
Als Werkzeug wurd gebraucht zu so geheimen Dingen,
Ein Falcke der berühmt durch manchen fernem Zug,
Durch manchen hoch und kühnen Flug,
Scharffsichtig, schnell, beherzt, erfahren, Adel-Flug,
Der wuste so beglückt den Zwist zu enden,
Und allen Mißverstand bey Beyden abzuwenden,
Daß es der Schwarze sehr zu Herzen nahm,
Und aus besonderen Vertrauen,
Des weissen Adlers Spiz, selbst zu besuchen kam,
Da war mit jeden Tag auch neue Lust zu schauen.
Da puzte jeder Vogel sich,
Und ihre Weibgen sonderlich.
Stolzzierthen wie lauter Pfauen,
Der Chor der holden Nachtigallen,
Ließ tausend Glückwunsch-Lieder schallen,
Die Adler zeugten selbst durch frohes Flügel-schlagen,
Daß wieder hergestellt ihr freundliches Betragen,
Der Schwarze zog bey einem Kranich ein,
Bey einem Kranich Wacker Art,
Der durch sein unermüdet wachen,
Des weissen Adlers Spiz bewachtet und bewahret,
Doch brach ein plöglich Feuer aus,
Verzehret des Kranichs ganzes Haus,

Und nöthigte den Adler wegzustehen,
Und bey den Falken sich zur Ruhe zu verfügen,
Dem Brand ward vergeblich widerstrebt,
Allein es brandte kaum des Kranichs Nest darnieder,
So gab der Adler ihm in dessen Dienst er lebt,
Bereits ein eignes neu dreysaches wieder,
Inzwischen viel der Furcht und auch dem Fürwitz ein,
Es müsse dieser Brandt von böser Deutung seyn,
Doch ein geflügelter Propheete,
Des weissen Adlers Hof-Poete,
Ein Schwan sang über laut ihr irret nein,
Viel mehr muß ich auch hieraus dieses prophezehen,
Gleich wie der schnelle Brand,
Nah an den Kriegs- und Waffen-Haus entstand,
Und jener Adler sich zum Falken wenden müssen,
Um da in Sicherheit die Ruhe zu genießen,
Wo in der Nachbarschaft der große Tempel steht,
Worinnen man zu Gott um Frieden täglich fleht,
So gibt diß uns ganz deutlich zu verstehen,
Der beeden Adler Freundschafts-Band,
Sev nicht auf Krieg, sey nur auf Frieden abgesehen,
Doch wie sich jenes Haus der Gluth nicht kont erweh-
ren,
So wird der beeden Adler Blitz,
Stöhet jemand ihren Friedens-Stiz,
Bereimigt ihren Feind bis auf den Grund verzehren.
Was gills es trifft dereinst des Schwanens Deutung ein,
Doch geh es wie es will diß muß die Wahrheit seyn,
Wenn

Wenn sich die zwey Adler zusammen wohl vertragen,
Welch Vogel hält das Herz an Beyden sich zu wagen.

Die meisten Schiffe.

Ein besonderer Ziegenbock in einem Schlitten gespannt, darin
eine Kage saß als eine Dame, und ein Budel-Hund als ein Cavalier
gekleidet, der sie führte.

Ihro Königl. Hoheit der Cron-Prinz von
Preussen.

Da man o Prinz vor dich die meisten Weitschüss spart,
So bitt ich laß für unser Sachsen,
So lange deine Neigung wachsen,
Bis sie von selbst wie hier bey dieser Schlitten-Fahrt,
So Kay als Hund vertraulich paart.

Der Monat Jenner hat dich sonst sehr wohl bedacht,
Ob er dir gleich heut nichts zum Gewinn gebracht,
Der Monat Jenner kan vor Preussen,
Doch sonst besonders glücklich heißen.

Am siebenzehnden, ist in schwarzen Adler Orden,
Ein Mitglied, dein Groß Herr Vater worden.

Wie es am achtzehnden Jährig ist,

Daß sich die Crone selbst vor sechs und zwanzig Jahr,
Dem An-Herr aufgesetzt auf sein gefaltes Haar,
So konten gestern wir den frohen Tag begehen,
An dem du Prinz zu erst das Licht der Welt gesehen,
Gleichwie du nun in diesem Jahr gebahren,

Da unser grosser Carl zum Kayser ward erkohren.

So wirst du auch der Welt: läßt dich der Himmel leben,
Nichts, als was Groß! von dir dereinst zu melden geben,

Man

Man weiß daß du dich in den Waffen übst,
Doch auch den Mufen dich ergiebst,
Wer ist den nicht dein holdes Angesicht,
Bey dem so Cron-würdigen Gebehrden,
Vor Liebe gegen dich verpflichtet,
Wer siehet nicht, daß du von wahrer Adler Zucht,
Die gleich den Weg zur Sonne sucht,
Weil ihr der Eltern Tugend eigen,
Und Adler keine Tauben zeugen.
Fahr also fort, o Prinz, bis zur Vollkommenheit,
Der Himmeln friste dich und deine Lebens-Zeit,
So wirst du bermahleins ein Wunder auf der Erden,
Und aus dem Adler gar endlich ein Phönix werden.



AB 1551 82

ULB Halle

3

001 504 487

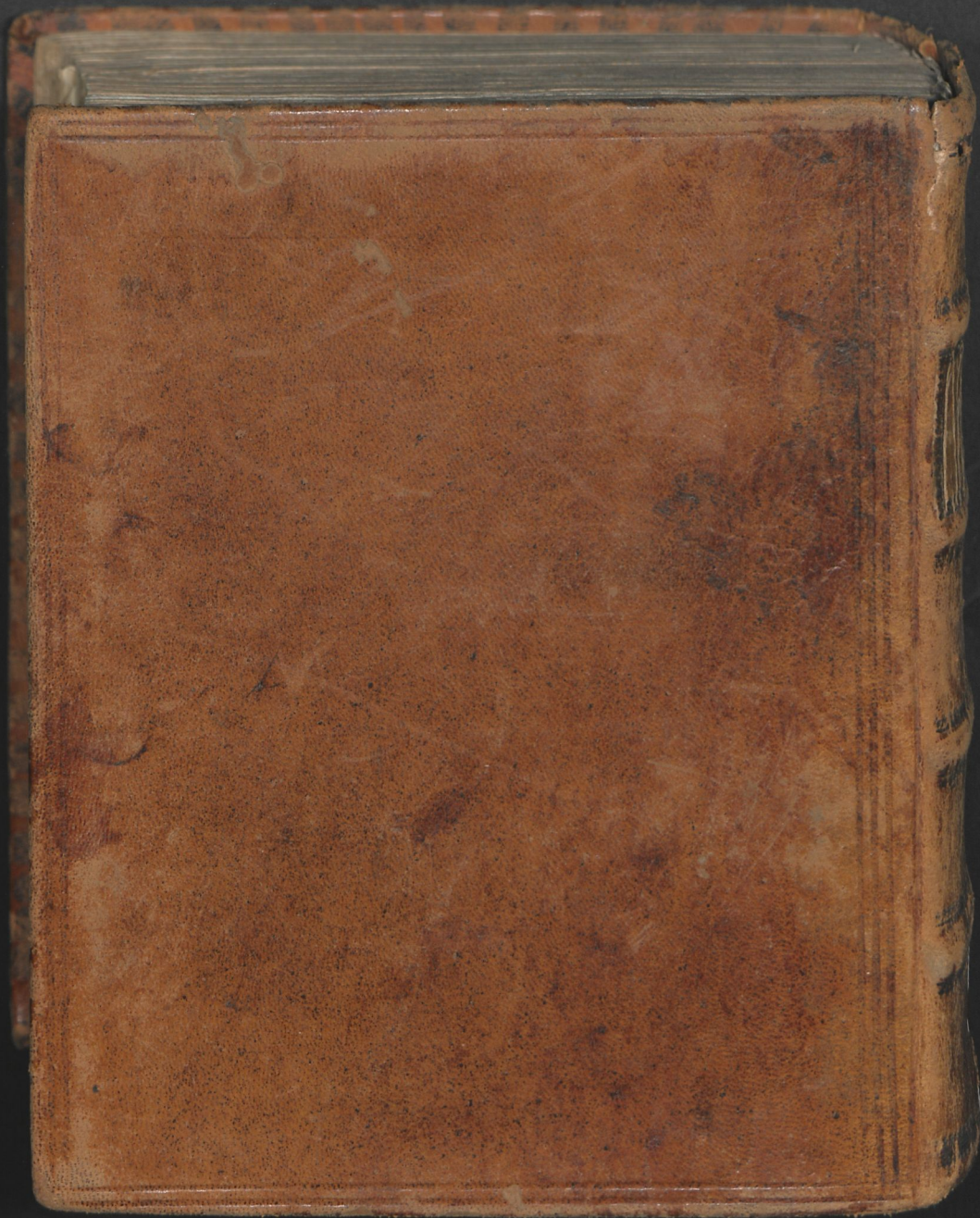


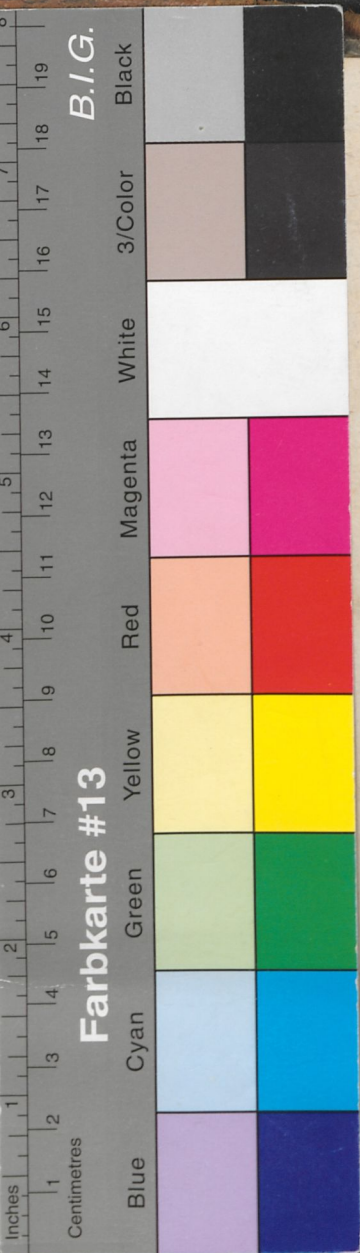
50,

(f)

17 17







Boetische Anrede/
Bey dem
Königlichen Schneppen = Schiessen
Auf der Vestung zu Dresden,
In hoher Gegenwart
Beyder
Königlichen Majestäten
v. Preussen u. Bohlen/ &c.
gehalten
Den 25. Januar. 1728.

Leipzig, zu finden unter dem Rath: Hause.